

# Gabriel Fauré

## Kammermusikreihe zum 100. Todestag des Komponisten

### **Mitwirkende**

Studierende der Departments Streich- & Zupfinstrumente,  
Blas- & Schlaginstrumente, Tasteninstrumente und  
des Instituts für Kammermusik

### **Konzeption & Organisation**

Andreas Groethuysen, Connie Shih, Leonhard Roczek

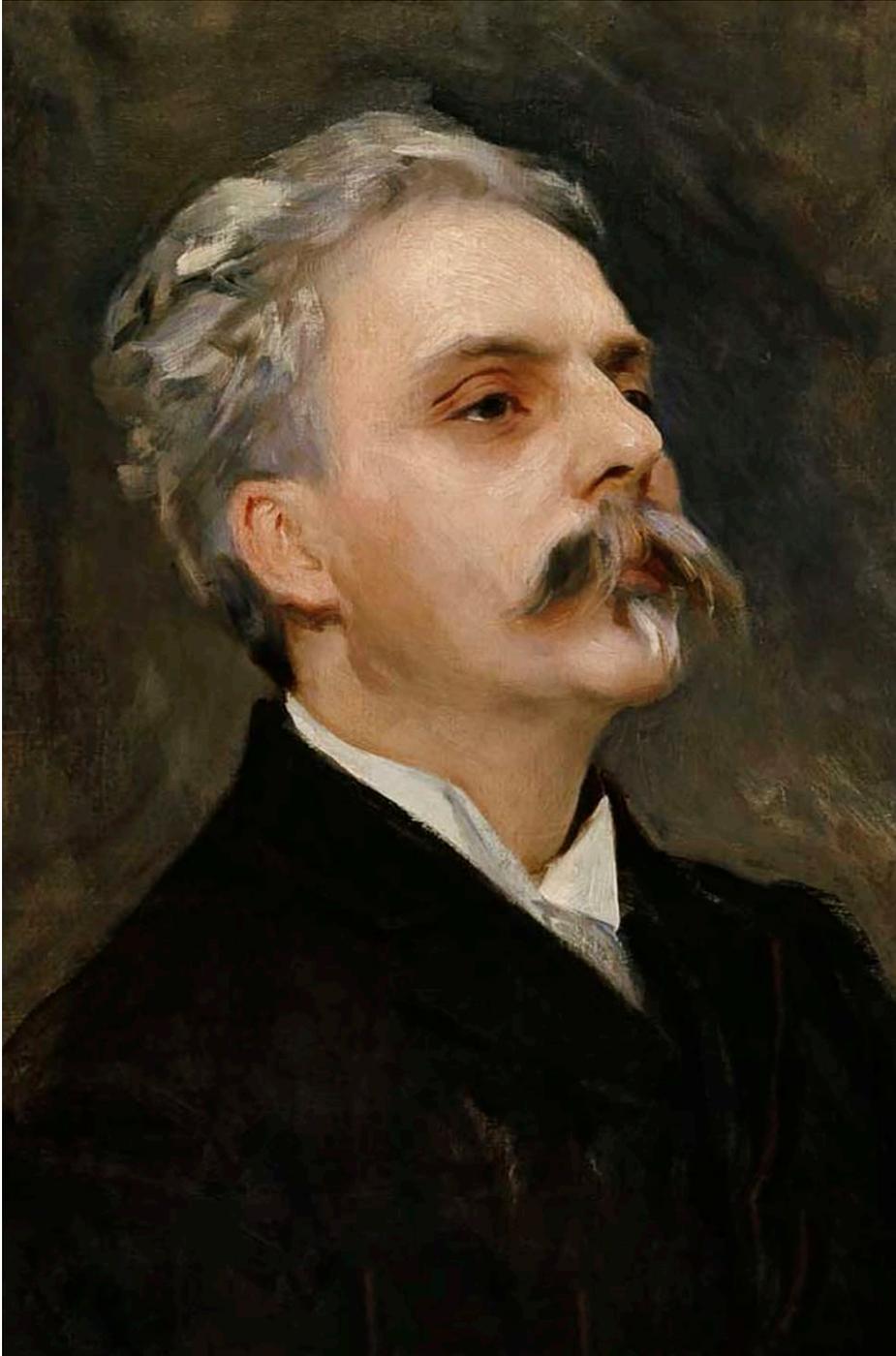
Eine Veranstaltung des  
Departments für Tasteninstrumente

2.-3.11.2024

Solitär

Universität Mozarteum

Mirabellplatz 1



Die Universität Mozarteum nimmt gerne den 100. Todestag von Gabriel Fauré am 4. November zum Anlass, ihn mit einem Kammermusikfestival zu ehren. Die Kammermusik spielt in Faurés Schaffen nicht nur aufgrund ihres Umfangs eine zentrale Rolle, erfährt aber gleichzeitig bis heute nur teilweise die ihr zustehende Aufmerksamkeit. Faurés Entwicklung als Komponist nahm in seinem Leben keinen so direkten Verlauf wie man es einem so bedeutenden Komponisten hätte wünschen mögen. Zunächst beschäftigte er sich nach seinem Studium vor allem aus wirtschaftlichen Gründen vornehmlich mit der Orgel, wobei er Positionen an verschiedenen Kirchen in Paris innehatte. Hier machte er sich besonders auch als hervorragender Improvisateur einen Namen. Dabei schätzte er dieses Instrument offenbar gar nicht so sehr, was zur Folge hatte, dass er kaum Musik dafür hinterließ. Diese intensive Beschäftigung und später verschiedene, auch führende Positionen in Lehranstalten ließen ihm nicht viel Zeit, um sich seinen Kompositionen zu widmen. Zu seinen bekanntesten Studenten gehören Maurice Ravel, Florent Schmitt, Charles Koechlin, George Enescu, Alfredo Casella und Nadia Boulanger.

Ein gewisser Durchbruch als Komponist glückte ihm aber mit seiner ersten Violinsonate 1877 im Alter von 32 Jahren. Seine kompositorische Welt blieb dann auch im Wesentlichen die Kammermusik, sowie die Lieder und Klaviermusik, während große Orchesterwerke eher die Ausnahme bilden. Sein Requiem gehört dennoch zu den orchestralen Höhepunkten der französischen Musik.

Wollte man Fauré stilistisch einordnen, so käme ihm wohl am besten die Rolle eines Verbindungsgliedes zwischen der deutsch-französischen Romantik und der frühen Moderne und dem Impressionismus zu. Von manchen wurde er auch als der französische Brahms bezeichnet. Viele ausländische Komponisten verehrten Fauré, darunter Peter Tschaikowsky, Isaac Albeniz, Richard Strauss und Aaron Copland.

Leider traf ihn etwa im Alter von 75 Jahren ein ähnliches Schicksal wie einige seiner kompositorischen Kollegen, beispielsweise Ludwig van Beethoven und Friedrich Smetana: eine unaufhaltsame Taubheit erschwerte ihm zunehmend seine Arbeit.

Dennoch konnte er noch einige seiner wichtigsten Kammermusikwerke fertigstellen, wie das 2. Klavierquintett, die 2. Cellosonate, das Klaviertrio und das Streichquartett als seinem letzten Werk, dessen Uraufführung er nicht mehr erlebte.

Andreas Groethuysen

# Programm

**Samstag, 2.11.2024**

**17:00 Uhr**

Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 A-dur op. 13 (1875)

Eimi Wakui, Violine  
Hiroki Sato, Klavier

Klavierquartett Nr. 1 c-Moll op. 15 (1879)

Eimi Wakui, Violine  
Raquel de Benito Forriol, Viola  
Douwe Eisses, Cello  
Christian Märkle, Klavier

**18:30 Uhr**

Elegie für Violoncello und Klavier op. 24 (1880)

Giacomo Furlanetto, Cello  
Shogo Tsukada, Klavier

Klavierquartett Nr. 2 g-Moll op. 45 (1886)

Yehwan Sohn, Violine  
Jordi Romero Salvà, Viola  
Douwe Eisses, Cello  
Johann Zhao, Klavier

**19:30 Uhr**

Pavane op. 50 (Bearbeitung für Flöte, Klarinette, Klavier) (1887)

Anna Walz, Flöte  
Julia Vogel, Klarinette  
Chiara Schmidt, Klavier

Dolly Suite op. 56 (1896)

Johann Zhao & Karim Zech, Klavierduo

Fantasie für Flöte und Klavier op. 79 (1898)

Anna Walz, Flöte  
Chiara Schmidt, Klavier

– Pause –

Klavierquintett Nr. 1 d-Moll op. 89 (1905)

Eimi Wakui, Violine  
Xinyu Zhang, Violine  
Carlos Romero, Viola  
Orlando Lopez, Cello  
Jooyeon Ka, Klavier

## Sonntag, 3.11.2024

### 11:00 Uhr

Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 e-Moll op. 108 (1917)

Kento Hirota, Violine  
Hyunju Oh, Klavier

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1 d-Moll op. 109 (1917)

Jan Lomozik, Cello  
Bernice Chua, Klavier

– Pause –

Klavierquintett Nr. 2 c-Moll op. 115 (1921)

Eimi Wakui, Violine  
Carme Alzina, Violine  
Mario Oltra, Viola  
Leonela Velazquez, Cello  
Yi-Ching Lin, Klavier

### 14:00 Uhr

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 g-Moll op. 117 (1921)

Guilherme Moraes, Cello  
Christian Märkle, Klavier

Trio für Klavier, Violine und Violoncello d-Moll op. 120 (1922–1923)

Alpenrose Trio  
Fiona Qui, Violine  
Jan Lomozik, Cello  
Bernice Chua, Klavier

– Pause –

Streichquartett e-Moll op. 121 (1924)

Daphnis Quartet  
Stephanie Kemna, Violine  
Maju Segura, Violine  
Marta Otero, Viola  
Felix Rosenboom, Cello

Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen!